

Manuel pratique du bibliothécaire

Autor(en): **Escher, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare =
Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): - **(1933)**

Heft 29

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-770598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gewerkschaften). Doch erreichten diese nur einer begrenzten Leserschaft dienenden Büchereien nach Zahl und Umfang nie die Bedeutung der neutralen allgemeinen Bibliotheken.

(Fortsetzung folgt.)

Manuel pratique du bibliothécaire

par Leo Crozet, 279 SS. Klein 8°, Paris, Emile Nourry, éditeur, 1932.

«Da ich keine Zeit habe, einen knappen Brief zu schreiben, erhältst du einen langen!» Wer hätte dieser Erfahrung nicht schon an sich selber gemacht? Sie gilt oft genug auch von Verfassern von Büchern. Umso willkommener wird ein Buch sein, dessen Verfasser sich die Zeit genommen hat, knapp zu sein, und seinen Gegenstand eben so gedrängt wie ausgiebig zu behandeln. Das gilt auch von dem vorliegenden Manuel, den der Verfasser, früher Bibliothekar in Versailles und im Havre, jetzt an der Bibliothèque Nationale in Paris, aus Auftrag der Association des Bibliothécaires français geschrieben hat. Ursprünglich nur als Guide bestimmt und erst im Verlauf zum Manuel geworden, wird das für mittlere Stadtbibliotheken, d. h. sowohl für bibliothèques de lecture wie für bibliothèques d'étude bestimmte kleine Werk, wie die Herren Pol Neveux und Charles Schmidt im Vorwort sagen, überall freudige Aufnahme finden, wo Mangel an Erfahrung sich mit gutem Willen verbindet. Aber darüber hinaus gibt es sogar dem erfahrenen Fachmann nützliche Winke.

Mit gesundem und klugem Blick für das Wesentliche behandelt der Verfasser das ganze Gebiet der Bibliothekverwaltung, von der Politik gegenüber den Behörden, von denen er sagt, dass «les pouvoirs publics n'accordent pas volontiers des crédits aux bibliothèques», über Bau-, Anschaffungs- und Katalog-Fragen bis zu den Problemen betreffend die Benutzung. Vielleicht geht er gelegentlich etwas weit, wenn er z. B. als Sachkataloge sowohl einen Schlagwort- als auch einen systematischen Katalog nicht geradezu verlangt, aber immerhin neben einander für wünschbar hält. Es genügt doch wohl einer, vorausgesetzt, dass er die nötige Ergänzung erhält, jener durch eine systematische Uebersicht der Schlagworte, dieser durch ein Schlagwort-Register. Auch kann man sich fragen, ob bei Zeitschriften die Grenze zwischen Katalog und

Bibliographie soweit in die letztere zu verschieben ist, wie der Autor wünscht (p. 114). Umso bemerkenswerter ist dagegen der grosse Nachdruck, der auf den bibliographischen Auskunftsdienst gelegt wird, dem unter den Formularen des Anhangs sogar ein besonderes Formular gewidmet ist. Das kleine Werk darf auch schweizerischen Kollegen warm empfohlen werden. *H. Escher.*

Genève. Bibliothèque moderne

(Fondée en 1930)

Le 18 mai a eu lieu, en présence du président du Conseil d'Etat et d'autres personnalités officielles, l'inauguration d'une «section des jeunes» créée par les autorités de la ville avec l'appui du Département de l'Instruction publique d'une part et du service cantonal des apprentissages d'autre part. Chaque jeudi matin, la salle de lecture est mise par la directrice, M^{lle} Rivier, à la disposition des jeunes. Des étagères roulantes contenant les ouvrages réservés à la jeunesse sont amenés dans la salle et, selon le principe de la Bibliothèque moderne, les jeunes lecteurs ont directement accès aux livres. Les ouvrages qui ne peuvent être remis entre leurs mains sont éloignés de la salle.

Lausanne. Bibliothèque cantonale et universitaire

Personnel. Le 31 mars, dans une réunion intime et cordiale, le Département de l'Instruction publique et le personnel de la Bibliothèque cantonale ont pris congé de M. Louis Hussy, bibliothécaire, mis, sur sa demande, au bénéfice de la retraite.

Après une carrière de 29 ans dans l'enseignement secondaire, M. Hussy était entré à la Bibliothèque cantonale vaudoise au début de 1914. Il a donc rempli ses fonctions de bibliothécaire pendant 19 ans, et il s'en est acquitté jusqu'au bout avec un zèle, une exactitude, une conscience scrupuleuse, auxquels le Chef du Département et le Directeur de la Bibliothèque ont tenu à rendre hommage.

Catalogues. Au cours de 1932, à l'aide d'un personnel spécial de chômeurs, la Bibliothèque a constitué, sur fiches de format international, un catalogue alphabétique général de ses collections par ordre d'auteurs et d'anonymes, qui a mis très heureusement